Dresdner Nachrichten.

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags bis 2 Uhr) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstr. 6.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

№ 182. Sonnabend, den 30. Juni 1860.

Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Juli 1860 beginnende neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten" werden von jetzt an Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten".

Dresden, den 30. Juni.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Professor an der Bergakademie zu Freiberg, D. phil. v. Cotta, den von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen Sct. Stanislaus-Orden zweiter Classe annehme und trage.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute, Sonnabend den 30. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Maurer und vormal. Hausbesitzer J. Fr. W. Beger aus Nieschütz, den Handarbeiter C. Tr. Gnauk aus Schönburg, den Handarbeiter J. C. Fehrmann aus Großschönau und den Handarbeiter und vormal. hiesigen Hauswirth J. G. S. Scharfe wegen Landfriedensbruch und Beleidigung bez. Bedrohung und unerlaubter Selbsthilfe (Vors.: Gerichtsrath Einert).

— Ueber das von uns vor Kurzem angeregte Project, die Durchbrechung der Brühl'schen Terrasse von der Münzgasse aus nach der Elbe zu, bringt die „S. Dfz." folgende Mittheilung: Eine ebenso direkte wie im Ganzen wenig kostspielige Verbindung läßt sich herstellen durch die Verlängerung der Münzgasse (früher große Fischergasse) unter der Terrasse hinweg nach dem Quai. Es trifft sich nämlich, daß gerade über dem Punkte der Terrasse, an welchem der anzulegende Tunnel sie durchschneiden würde, kein Gebäude errichtet ist; es ist dies der freie Raum zwischen dem Academiegebäude und dem Ausstellungslocal (dem sogenannten Doublettensaale), da wo die Freitreppe von der Münzgasse auf die Terrasse führt. Auch besteht dieser Theil der Terrasse, den 1743 der Minister Brühl zur Erweiterung seines Gartens aufführte, nur aus den beiden Seitenwänden und ist inwendig mit Erde ausgefüllt, so daß die Durchführung des Weges nicht durch kostspieliges Einreißen von Gewölben vertheuert wird. Während also einerseits das Bedürfniß diese Verbindung verlangt, kommt auf der andern Seite Alles hinzu, um die Ausführung, da wo sie allein thunlich ist, wesentlich zu erleichtern. Was nun die Ausführung selbst anlangt, so ist, dem Vernehmen nach, der Plan folgender. Für die Passage der Wagen wird direct nach der Münzgasse, die in gerader Linie nach dem Neumarkt führt, ein Tunnelgewölbe von 12 Ellen Breite und 12½ Ellen im Lichten aufgeführt, die Fahrbahn ist demnach breit und hoch genug, um Wagen aller Art bequem durchzulassen und das Ausweichen zu gestatten; daneben auf beiden Seiten sollen zwei Nebenhallen für Fußgänger, jede 3 Ellen breit und in entsprechender Höhe hergestellt werden, die von dem Fahrweg durch Säulen getrennt sind und ist somit jede Gefahr für die Passanten beseitigt. Für alle drei Wege wird das bisherige Niveau des Quai's und der Münzgasse beibehalten. Die jetzt von der Münzgasse auf die Terrasse führende Treppe, welche zumeist von den benachbarten Grundstücksbesitzern aus eigenen Mitteln vor einigen Jahren erbaut wurde, müßte allerdings weggerissen werden, sie würde aber in zwei Armen zu beiden Seiten des Tunnels wieder aufgeführt und könnte zum Theil das vorhandene Material dazu benutzt werden. Ebenso würde der Theil der Terrasse, welcher auf dem Platze des projectirten Durchwegs sich befindet, nebst einem Theile des Doublettensaales abgebrochen werden müssen, doch soll während des Baues die Verbindung oberhalb durch eine gegen 60 Ellen lange Holzbrücke bis zum Wiederaufbau der Treppe, hergestellt werden. Die Kosten des ganzen Unternehmens veranschlagt man, da vieles Material natürlich wieder verwendet werden kann, auf circa 11,000 Thlr. und soll diese Summe, dem Vernehmen nach, hauptsächlich aus folgenden Quellen zusammengebracht werden: aus Beiträgen der Adjacenten an der Münzgasse, dem Neumarkt ꝛc., der Dampfschifffahrtsgesellschaft und der Badebesitzer als der zunächst Betheiligten; aus einer allerhöchsten Orts nachzusuchenden Beihülfe und einem Beitrag der städtischen Behörde. Die Gewährung des allerhöchsten Orts einzureichenden Gesuches wird bei einem so gemeinnützigen Unternehmen gewiß nicht fehlen, dafür sprechen die vielseitigsten Erfahrungen im ganzen Lande; ebenso wird die städtische Behörde und ihr zur Seite die Gemeindevertretung dem Bedürfniß gern ein Opfer zu bringen bereit sein, zumal durch dies Unternehmen einem von seiner natürlichen Grundlage, der Elbe, abgeschnittenen und fast begrabenen Stadttheile zwei Dinge wiedergegeben werden, die ihm jetzt so sehr fehlen: Wasser für drohende Feuersgefahr und Luft, reine, frische Luft. Ein Comité, das sich vor Kurzem gebildet, hat bereits die erforderlichen Risse, Pläne und Anschläge fertigen lassen und ist jetzt mit den nöthigen Schritten zu Erlangung der Erlaubniß und zu Beschaffung der Mittel beschäftigt.

— Dem „L. J." schreibt man aus Dresden vom 27. Juni: Wie ich erst jetzt in Erfahrung gebracht habe, hat der hiesige Haupt-Missions-Verein schon an voriger Michaelismesse beabsichtigt gehabt, in Leipzig besondere Juden-Missions-Predigten abhalten zu lassen, wozu ein Prediger aus Königsberg verwendet werden sollte. Die Kreisdirection zu Leipzig hatte jedoch die Erlaubniß dazu verweigert, und auch das Cultusministerium soll auf erhobenen Widerspruch der Ansicht der Kreisdirection hierin beigepflichtet haben. Ob hiermit diese Angelegenheit für immer beigelegt bleiben wird, muß natürlich die